

Inhaltsverzeichnis

Kapitel 1

Einführung: Reformpädagogik als Diskurs und Erziehungswirklichkeit – Zugangswege in einen vielschichtigen Zusammenhang	1
1 Zugang I: Hinweise zum widersprüchlichen Spektrum des Begriffs „Reformpädagogik“	2
2 Zugang II: Reformpädagogik im Spiegel ihrer frühen Kritik (Regener, 1910)	11
3 Zugang III: Die „didaktisch-methodische Normalform der Schule“ und ihre Probleme	13
4 Zugang IV: Reformpädagogik – Versuch einer mehrperspektivischen, komplexen Arbeitshypothese	17
5 Ein orientierender Blick auf den Gang der Darstellung	24

Kapitel 2

Frühe Schulkritik und die Idee einer menschenfreundlichen Schule. Historische Skizze über die Herausbildung einer notwendigen und aktuellen Idee	29
1 Schule in der Antike – Die Rute als Zuchtmittel und erste Zweifel hinsichtlich ihres Nutzens	30
2 Aurelius Augustinus (354-430) – Schulklage und die Idee des natürlichen Lernens	32
3 Erasmus von Rotterdam (1469-1536) – Psychogramm des Lehrers und die Umrisse einer menschenfreundlichen Schule	33
4 Johann Amos Comenius (1592-1670) - Die Schule als Werkstätte der Menschlichkeit und als Ort freudigen Lernens	36
5 Zusammenfassung und Ausblick – Wege zu einer menschenfreundlichen Schule	41

Kapitel 3

Erziehung und das Unbehagen an der Kultur der Moderne: Zivilisationskritik, Lebensreform und die Reform der Erziehung im Übergang zum 20. Jahrhundert	45
1 Gesellschaft im Umbruch. Zum sozio-kulturellen Hintergrund reformerischen Aufbruchs – eine Epochenskizze	50
2 Protagonisten der Kulturkritik: Nietzsche, de Lagarde, Langbehn	53
3 Exkurs nach Amerika und England mit Carpenters Werk „Die Zivilisation: ihre Ursachen und ihre Heilung“	60
4 Wandervogel- und Jugendbewegung – „Aus grauer Städte Mauern ...“	68
5 Gegenwelten: Lebensreform – Metaphern und Konkretionen	76
6 Zum Zusammenhang von Lebensreform und Reformpädagogik	83
7 „Das Jahrhundert des Kindes“ (Ellen Key) und die „Pädagogik vom Kinde aus“	89
8 Rettende Erziehung im Dienste eines „neuen Zeitalters“?	96

Kapitel 4

Arbeit und Kunst – Erziehung und Bildung im Medium einer vielschichtigen Aktivität	103
1 Konzeptionen der Arbeitsschule	105
1.1 Arbeit als Moment der Erziehung: ein Überblick in historischer und systematischer Sicht	106
1.2 „Slöjd“ – Arbeitserziehung in Schweden, ihre Ursprünge, Methoden und Ziele	109
1.3 Georg Kerschensteiner (1854-1932) – Die Arbeitsschule im Dienst der Erziehung zum „brauchbaren Staatsbürger“	114
1.4 Hugo Gaudig (1860-1923) und Otto Scheibner (1877-1961) – Die Freie geistige Schularbeit im Dienste der werdenden Persönlichkeit	120
1.5 Sozialistische Erziehungs- und Schulkonzeptionen und das Beispiel der polytechnisch-industriellen Arbeitsschule von Pavel Petrovic Blonskij (1884-1941)	125
2 Die Kunsterziehungsbewegung	138
2.1 Einleitung und Überblick: Der „Gedanke der Kunsterziehung“, ideologisches Umfeld und Ziele	138
2.2 Bildende Kunst	145
2.3 Sprache und Dichtung	151
2.4 Musik und Gymnastik	157
2.5 Zu Umfang und Wirkungen der Kunsterziehungsbewegung	161

Kapitel 5

Landerziehungsheime und verwandte Einrichtungen – Erziehung als Leben und Lernen in einer eigens gestalteten Welt	163
1 Cecil Reddie und die „New School Abbotsholme“	166
2 Hermann Lietz, das „Deutsche Landerziehungsheim“ und die wichtigsten Folgegründungen	173
3 Edmond Demolins, seine „Ecole des Roches“ und Folgegründungen in Frankreich	178
4 Leonard Nelson, Minna Specht und das sozialistische Landerziehungsheim „Walkemühle“	180
5 Exkurs: „Nachschulen“ in Dänemark – Die „Haslev-Efterskole“ als Beispiel	183
6 Ausblick – und als Zusammenfassung: die Kennzeichen der Landerziehungsheime (L.E.H) nach Adolphe Ferrière	187

Kapitel 6

Die Montessori-Schule: Erziehung als Hilfe zur Arbeit an sich selbst nach dem eigenen Entwicklungsgesetz	195
1 Maria Montessori (1870-1952) – Leben, Werk, Grundgedanken	196
1.1 „Ich bin Montessorianerin“	196
1.2 „Casa dei bambini“ in San Lorenzo, Rom. Das „Mutterhaus“ der Montessori-pädagogik	198

1.3	Zur Vorgeschichte: Montessoris „Weg nach San Lorenzo“	201
1.4	Zur Folgegeschichte: Montessoris „Weg in die Welt“	203
2	Der weltanschauliche und erziehungstheoretische Hintergrund. Montessoris Denken im Spannungsfeld zwischen Wissenschaft und messianischem Sendungsbewußtsein	205
2.1	Der medizinische Hintergrund: Itard und Séguin – Erziehung als physiologische Entwicklungshilfe	206
2.2	Der wissenschaftliche Hintergrund. Erziehung als wissenschaftlich begründete Hilfe zur Entwicklung des Menschen und der Menschheit	207
2.3	Der religiöse Hintergrund. Erziehung als messianisches Heilsgeschehen	210
2.4	Der soziale Hintergrund: Erziehungsreform als radikale Reform des Verhältnisses von Kind und Erwachsenem	212
2.5	„Kosmische Theorie“ und „Kosmische Erziehung“. Erziehung als Weg zum Frieden und zur universellen Harmonie	213
3	Das Kind und seine Entwicklung	215
3.1	Das „normale“ Kind	215
3.2	Die „sensitiven Perioden“ – Leitfaden der Konzentration und Normalisation	217
4	Der pädagogische „Zeit-Raum“ der Montessorischule – eine gestaltete Umwelt zur „freien“ Entwicklung des Kindes	219
4.1	Die „vorbereitete Umgebung“. Zentrale Momente ihrer räumlichen und pädagogisch-didaktischen Struktur	220
4.1.1	Das Kinderhaus und die verschiedenen „Übungen“	220
4.1.2	Die Schule des Kindes	222
4.2	Der Lehrplan	223
4.3	Die Lehrerin und der Gehorsam des Kindes	224
4.4	Die „Freiarbeit“ als Kern des Lerngeschehens. Ein Praxisbeispiel	228
5	Zur Beurteilung der Montessoripädagogik	229
6	Die Montessoripädagogik im systematischen Überblick	231

Kapitel 7

	Die Waldorfschule: Erziehung als Einführung und Einleben in den sinnlich-übersinnlichen kosmischen Zusammenhang	233
1	Einführung: Zur Ausbreitung, zur Gestalt und zum Wesen der Waldorfpädagogik	234
2	Rudolf Steiner und die Waldorfschule. Innere und äußere Stationen auf dem Weg zur anthroposophischen Pädagogik, eine werkbiographische Skizze	237
3	Der Mensch, seine Entwicklung und Erziehung in anthroposophischer Sicht	242
3.1	Die vier Wesensglieder des Menschen	243
3.2	Die Entwicklungslehre: Geburt und Entwicklung der „Wesensglieder“ des Menschen unter dem Einfluß von Umgebung und Erziehung	244
3.3	Die vier Temperamente und ihre Berücksichtigung in Unterricht und Erziehung	246
3.4	Der „Lehrplan“ der Waldorfschule - Grundlagen und Beispiele	248
3.5	„Exkurs“ ins Zentrum. Zusammenhänge in anthroposophischer Sicht: Eurythmie, die „schöpferische“ Kraft des Wortes und das „Rätsel der Sexualität“	253
3.6	Schule und Unterricht: organisatorische und didaktisch-methodische Momente	260
3.7	Der pädagogische „Zeit-Raum“ der Waldorfschule	262
4	Zur Beurteilung der Waldorfpädagogik	263
5	Waldorfpädagogik im systematischen Überblick	266

Kapitel 8

Die Dalton-Plan-Schule: Erziehung durch selbstverantwortliches Lernen für eine demokratische Gesellschaft	269
1 Einführung: Der Daltonplan. Pädagogische Grundfragen, organisatorische Momente, internationale Rezeption	269
2 Beispiele aus der niederländischen Praxis des Daltonplans	273
3 Helen Parkhurst und der „Daltonplan“ – Eine werkbiographische Skizze	277
4 Das Ziel der Erziehung, die Prinzipien der Schularbeit und die neue Rolle des Lehrers	279
5 Der Kern des methodisch-didaktischen Arrangements: „assignment“ und „graph“, die Aufgabe und die symbolische Repräsentation des Lernerfolges	281
6 Die „Kind-Anthropologie“ und „Psychologie“ des Daltonplans	283
7 Zur Beurteilung des Daltonplans	284
8 Die Pädagogik des Daltonplan im systematischen Überblick	286

Kapitel 9

Die Jenaplan-Schule. Erziehung in, durch und für die Gemeinschaft	289
1 Peter Petersen. Leben und Werk im Umriss	290
2 Der weltanschauliche und erziehungstheoretische Hintergrund	294
2.1 Erziehung, Gemeinschaft und Gesellschaft bei Petersen	294
2.2 Zum Verhältnis von Petersens Erziehungstheorie zum heutigen Jenaplan	296
3 Die pädagogische und kind-anthropologische Grundlegung des Jenaplans	297
3.1 Die „Grundkräfte“ des Kindes und ihre Berücksichtigung in der Schule	297
3.2 Die Bildungsgrundformen Gespräch, Spiel, Arbeit und Feier	298
3.3 Der Lehrplan und das Lernen des Kindes	300
3.4 Die Aufgaben des Lehrers	301
4 Grundzüge der Schul- und Unterrichtsorganisation	303
4.1 Stammgruppen statt Jahrgangsklassen	303
4.2 Wochenarbeitsplan statt Stundenplan	304
4.3 Schulwohnstube statt Klassenzimmer	304
4.4 „Charakteristik“ statt Zensuren und Zeugnissen	305
5 Lernen und Leben des Kindes und Jugendlichen im „Zeit-Raum“ der Jenaplan-schule	306
6 Was wäre zu lernen?	308
7 Die Pädagogik des Jenaplans im systematischen Überblick	309

Kapitel 10

Die Freinet-Schule: Erziehung als Emanzipation und als Einübung in ein selbstbestimmtes Leben	311
1 Célestin Freinet (1896-1966) – Leben, Werk, Grundgedanken	312
2 Die weltanschaulichen, erziehungstheoretischen und psychologischen Grundlagen der Erziehung und Bildung	318
2.1 Die gesellschaftspolitische Zielperspektive: Ein Leben in Würde und Freiheit in einer Gesellschaft ohne Ausbeutung	319

2.2 „Funktionelle Arbeit“ als Mittel zur Entwicklung der Persönlichkeit des Kindes	319
2.3 Das „experimentelle Tasten“ als Weg erfolgreichen Lernens	320
2.4 Der „Freie Ausdruck“ und die „natürliche Methode“ als Bedingung lebensbedeutsamen Lernens	321
2.5 Zum Problem des „Lehrplanes“: „Interessenkomplexe“ und der „Allgemeine Arbeitsplan“ als Richtschnur didaktischer Entscheidungen	322
2.6 „Pädagogischer Materialismus“: Für die Verbesserung der konkreten Bedingungen der Erziehung, wider den überfordernden Idealismus und die falsche Rhetorik der pädagogischen Liebe	323
2.7 Schule des Kindes	323
3 Elemente der pädagogischen Praxis: Die materiellen, technischen, methodisch-didaktischen Momente und die soziale Organisation der Schule	324
4 Das „Lehren“ des Lehrers und das Lernen des Kindes im „pädagogischen Zeitraum“ der Freinet-Schule	325
5 Zur Weiterentwicklung und Wirkung der Freinet-Pädagogik	326
6 Was wäre zu lernen? Kritische Anmerkungen in konstruktiver Absicht	327
7 Freinet-Pädagogik im systematischen Überblick	328

Kapitel 11

Die Freie Alternativschule: Erziehung in Freiheit – durch Mitbestimmung zur Selbstbestimmung	331
1 Die Vielfalt der Alternativschulbewegung und ihr weltanschaulicher Hintergrund	332
2 Zu den bildungspolitischen und pädagogischen Leitvorstellungen der Freien Alternativschulen	336
3 Wegbereiter einer libertären Erziehung	339
3.1 Leo N. Tolstoi (1828-1910) und seine freie Bauernschule in Jasnaja Poljana	340
3.2 Paul Robin (1837-1912) und sein Versuch einer libertären Erziehung im Waisenhaus zu Cempuis	341
3.3 Francisco Ferrer (1859-1909) und die Bewegung der „Escuela Moderna“	342
3.4 Alexander Sutherland Neill (1883-1973) und der radikale Ansatz einer freiheitlichen Erziehung in „Summerhill“	344
4 Organisatorische und didaktisch-methodische Merkmale und ihre erziehungstheoretischen Grundlagen	347
5 Zur Beurteilung der Freien Alternativschulen	350
6 Die Pädagogik der Alternativschulen im systematischen Überblick	352

Kapitel 12

„Neue“ Reformpädagogik im Überblick. Schul- und Unterrichtskonzeptionen aus der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts	355
1 Zur Renaissance der „Education Nouvelle“ in Frankreich. Das Beispiel der Schule „La Prairie“ in Toulouse	358
2 „Community-Education“ – Gemeinwesenorientierte Erziehung in der Schule	360
3 „Reggio-Pädagogik“ – Erziehung und Persönlichkeitsentwicklung im Medium vielfältig reflektierter kreativer Tätigkeiten	364
4 Die „Storyline-Methode“ – Lernen im Rahmen der Konstruktion einer komplexen Geschichte	369

5 Exkurs: Anmerkungen zum Zusammenhang zwischen „neuer“ sowie „klassischer“ Reformpädagogik und Konstruktivismus	373
--	-----

Kapitel 13

Die Erweiterung des Lernbegriffs: Wege zu methodischer Vielfalt im Unterricht	375
1 Offener Unterricht	378
2 Freie Arbeit	381
3 Unterricht nach dem Wochenplan	384
4 Gruppenunterricht und der Begriff der Freiheit in der pädagogischen Situation	386
5 Projektunterricht	393
6 Die „Weltorientierung“ in niederländischen Reformschulen – Modell für einen projektorientierten, fächerübergreifenden Unterricht	397
7 Persönliches Erleben als Ausgangspunkt des Lernens: Beispiele aus dem Anfangsunterricht im Lesen und Schreiben	404
7.1 Lesen- und Schreibenlernen im Medium des Ausdrucks seelischen Tiefenerlebens. Die Methode Ashton-Warner	407
7.2 Lesen- und Schreibenlernen im Medium der Darstellung eines individuell bedeutsamen Erlebnisses	409
7.3 Lesen- und Schreibenlernen im Medium der Darstellung eines gemeinsamen Erlebnisses	411
8 Arbeitsmittel und Arbeitsecken: Der Klassenraum als Lernumgebung	412
9 Wege der Inneren Schulreform: Ihre Bedingungen und die Suche nach dem „ersten Schritt“	417

Kapitel 14

Zum Einfluß reformpädagogischen Denkens auf die Schulreform der Gegenwart	421
1 Reformpädagogik und ihre Wege in die Welt der Schule	421
2 Neuere Entwicklungen im Primar- und Sekundarbereich in Deutschland am Beispiel Nordrhein-Westfalens	424
3 Die Niederlande: Zur Reform des Bildungswesens unter dem Einfluß der Reformpädagogik – strukturelle und pädagogisch-konzeptionelle Aspekte	426
4 Perspektiven der Schulentwicklung aus reformpädagogischer Sicht	428

Kapitel 15

Reformpädagogik in außerschulischen Bereichen – Ein Überblick	429
1 Sozialpädagogische Bestrebungen: Jugendpflege, Fürsorgeerziehung und Reformansätze im Jugendstrafvollzug in Deutschland	431
2 Erziehung im Raum eines „Jugendstaates“ – Beispiele aus der Fürsorgeerziehung in anderen Ländern	434
2.1 William R. George (1866-1936) und seine „Junior Republic“	435
2.2 Janusz Korczak (1878-1942) und sein Waisenhaus „Dom Sierot“	436
2.3 Anton Semjonowitsch Makarenko (1888-1939), die „Gorkij-Kolonie“ und die „Dzerzinskij-Kommune“	438
2.4 Homer Lane (1875-1925) und sein „Little Commonwealth“	440

2.5 Exkurs: Anmerkungen zu Makarenkos „Explosionsmethode“ und Lanes „Implosionsmethode“	441
2.6 Father Flanagan (1886-1948) und seine „Boys Town“	442
3 Erwachsenenbildung und Volkshochschulbewegung	443
4 „Kinderfreundebewegung“, „Kinderrepubliken“, „kämpfende Kinder“ – Organe und Formen proletarischer Erziehung	447

Kapitel 16

Reformpädagogik – offene Fragen, Hinweise zum Weiterstudium	453
1 Zur Rekonstruktion der Geschichte der Reformpädagogik – vom „Chaos“ über die „Einheit“ zur Vielfalt	456
2 Zum „Kanon“ reformpädagogischer Initiativen und Motive; Nachträge	465
3 Zum „Ertrag“ der Reformpädagogik	471
4 Hinweise zum Weiterstudium	475
<i>Literaturverzeichnis</i>	<i>477</i>
<i>Personen- und Sachregister (erstellt von Arno Mohr)</i>	<i>501</i>